

# PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS

RUNDBRIEF FÜR HANNOVER



---

Nr. 141

Haus St. Matthias

Februar 2023

---



## Liebe Gläubige,

Papst Benedikt bin ich dreimal in meinem Leben persönlich begegnet, zweimal davon, als er noch Kardinal war: 1988 in Rom, als wir die Petrusbruderschaft gründeten, 1990 in Wigratzbad, als er unser Priesterseminar besuchte (Titelbild), und 2009 in Rom, als er den Gründern der Petrusbruderschaft eine Audienz gewährte.

Das Datum im Jahr 1988 war der 5. Juli, ein Dienstag, am Vormittag, fünf Tage nach den Bischofsweihen, durch die Erzbischof Marcel Lefebvre den Bruch mit Rom vollzogen und sich die Exkommunikation zugezogen hatte. Kardinal Ratzinger, Präfekt der Glaubenskongregation, empfing P. Josef Bisig und mich, nachdem er schon am Tag zuvor mit französischen Mitbrüdern gesprochen hatte, darunter P. Denis Coiffet, der leider schon 2015 verstorben ist. Am Abend des 3. Juli waren in Wien, wo wir zuvor von Kardinal Groer empfangen worden waren, P. Bisig, P. du Fay und ich zu unserer Reise nach Rom aufgebrochen. In Vachendorf stieß noch P. Gabriel Baumann zu uns. Vom 1. bis 3. Juli hatten wir uns im niederösterreichischen Sigmundsherberg getroffen, um die Gründung der Gemeinschaft zu besprechen, die dann den Namen „Priesterbruderschaft St. Petrus“ erhielt.

Ich erlebte Kardinal Ratzinger in Rom als einen angenehm sachlich argumentierenden und bescheidenen Mann der Kirche, dem es offensichtlich ganz redlich um das Wohl der Kirche ging. Zehn Monate zuvor hatte ich noch aus dem Mund eines Priesters der Piusbruderschaft die Meinung gehört, dass Ratzinger die Herrschaft des Antichrist vorbereiten wolle (!). Das war in Zaitzkofen, im Priesterseminar, in den Jahresexerzitien für Seminaristen und Priester. Sicherlich war diese Meinung für die Piusbruderschaft nicht repräsentativ, aber immerhin war diesem Priester die verantwortungsvolle Leitung dieser Exerzitien anvertraut worden, und er nutzte sie, um in übelster Weise gegen Kardinal Ratzinger zu polemisieren.

1990 durfte ich diesen bösen, nur Schlechtes im Schilde führenden Kardinal noch besser kennenlernen. Er hielt uns in Wigratzbad einen Vortrag, und beim Frühstück konnte ich mit ihm sprechen. Ich entdeckte, dass all die tiefen theologischen und geistlichen Gedanken, die ich von seinen Schriften und Reden her kannte, gedeckt waren durch eine spirituelle Persönlichkeit, an der mir besonders die liebenswürdige Demut und der lautere Wille gefielen, der Kirche und den Seelen zu dienen und einfach das zu tun, was der Herr von ihm erwartet.

Dass Erzbischof Lefebvre ihm misstraute und die Einigung, die im Mai 1988 erreicht worden war, wieder platzen ließ, gehört zu den großen Tragödien der Kirchengeschichte. Was hatte Ratzinger dann als Papst Benedikt nicht alles auf sich genommen, um der Piusbruderschaft den Weg zurück in die Einheit mit Rom zu bahnen! Ein Sturm der Entrüstung brach über ihn los, als er die Exkommunikation der vier von Lefebvre geweihten Bischöfe aufhob. Doch alles vergeblich! Während er von den Modernisten angefeindet wurde, weil er die glaubenstreuen Kräfte in der Kirche stärkte, ging in der Piusbruderschaft, für die er gewissermaßen einen Teil seines guten Rufes opferte, trotz mancher versöhnlichen Töne die Polemik gegen ihn weiter. Das hatte mein Gerechtigkeitsgefühl zutiefst verletzt, und deshalb habe ich Papst Benedikt oft gegen diese Kritik verteidigt, obwohl ich andererseits dem Erzbischof und der Piusbruderschaft viel verdanke und deren Verdienste gar nicht in Abrede stelle. Umso mehr schmerzte mich deren Verhalten. Auf ungerechter Kritik kann kein Segen liegen. Die Piusbruderschaft hätte noch viel mehr für die Kirche und das Heil der Seelen wirken können, wenn sie besonnener, vorurteilsloser und wohlwollender agiert hätte.

Der Tod von Papst Benedikt ist für die Kirche ein großer Verlust. Für jeden Gutwilligen ist klar, dass er mit seinen zahlreichen Veröffentlichungen der Kirche ein wertvolles Erbe hinterlassen hat. Dieses Licht wird weiterleuchten!

Mit großer Dankbarkeit nehme ich von ihm Abschied.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr P. Engelbert Recktenwald

### **Gedanken von Joseph Ratzinger**

„Der Bischof handelt nicht im eigenen Namen, sondern er ist Treuhänder eines Anderen, Jesu Christi und seiner Kirche. Er ist nicht ... ein Chef von eigenen Gnaden, sondern der Beauftragte des Anderen, für den er einsteht. Er kann daher auch nicht beliebig seine Meinungen wechseln und einmal für dies, einmal für jenes eintreten, je nachdem, wie es günstig erscheint. Er ist nicht da, seine Privatideen auszubreiten, sondern er ist ein Gesandter, der eine Botschaft zu überbringen hat, die größer ist als er. An dieser Treue wird er gemessen, sie ist sein Auftrag.“

*1977 bei seiner Bischofsweihe in München*

„Wir müssen die Dimension des Heiligen in der Liturgie zurückerobern. Die Liturgie ist kein Festspiel, kein gemütliches Zusammensein. (...) Die Liturgie bedeutet, den dreimal heiligen Gott unter uns zu vergegenwärtigen, sie ist der brennende Dornbusch und die Verbindung Gottes mit dem Menschen in Jesus Christus, dem Toten und dem Auferstandenen.“ *1988 an die Bischöfe in Chile*

---

## Gottesdienstordnung

---

Do	2.2.	Mariä Lichtmess		HI. Messe 15.30
Fr	3.2.	Herz-Jesu-Freitag		HI. Messe und Anbetung 15.30
<b>So</b>	<b>5.2.</b>	<b>Sonntag Septuagesima</b>		<b>Hochamt 13.30</b>
Mo	6.2.	HI. Titus		HI. Messe 18.30
Fr	10.2.	HI. Scholastika		HI. Messe und Anbetung 15.30
<b>So</b>	<b>12.2.</b>	<b>Sonntag Sexagesima</b>	<b>Agape</b>	<b>Hochamt 13.30</b>
Mo	13.2.	Ferialtag		HI. Messe 18.30
Fr	17.2.	Ferialtag		HI. Messe und Anbetung 15.30
<b>So</b>	<b>19.2.</b>	<b>Sonntag Quinquagesima</b>		<b>Hochamt 13.30</b>
Mi	22.2.	Aschermittwoch		HI. Messe 15.30
Fr	24.2.	HI. Apostel Matthias		HI. Messe und Anbetung 15.30
<b>So</b>	<b>26.2.</b>	<b>Erster Fastensonntag</b>		<b>Hochamt 13.30</b>

Ort: Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1, 30169 Hannover  
Beichtgelegenheit: Eine halbe Stunde vor den Nachmittags- und Abendmessen.

### **Erwachsenenkatechese am Mittwoch, 15. Februar, 18.30 Uhr**

Thema: Die Erlösung

Anmeldung bitte bis Sonntag, den 12. Februar

### **Philosophischer Lesekreis am Mittwoch, 1. März, 18.30 Uhr**

Thomas von Aquin: Der gute Wille (S.th. II I q 19)

Anmeldung bitte bis Sonntag, den 26. Februar

P. Engelbert Recktenwald FSSP / Mommsenstr. 2 / 30169 Hannover

Tel. 0511/5366294 / chesterton@gmx.net

www.kath-info.de / petrusbruderschaft.de

Mein Podcast: <https://recktenwald.podigee.io>

Meine Predigten: auf [soundcloud.com](https://soundcloud.com) meinen Namen eingeben.

Mein Youtube-Kanal:

[www.youtube.com/@RecktenwaldE](http://www.youtube.com/@RecktenwaldE)

Spendenkonto für unser Apostolat in Hannover:

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 \* BIC PBNKDEFF